GAMMA

newsflyer des antifa infotelefons leipzig

19/99 - 27.Juli 99 - fast kostenlos*

>Das Antifa Infotelefon Leipzig könnt Ihr anrufen unter: 0341 - 940 540 7.

Infotelefon+GAMMA im Netz: http://www.free.de/infotelefon.

GAMMA per Faxabruf: 0341 - 940 540 8.

>Infos an uns: Anrufbeantworter+Fax: 0341 - 940 540 8, oder Post: IT, PF 101417, 04014 Leipzig, oder e-mail: infotelefon@gmx.de

>Wenn Ihr uns anruft, sprecht bitte langsam und deutlich und hinterlaßt, wenn möglich, eine Rückrufnummer! Wir sind an jeder Art Infos interessiert, sei es über Streß mit Bullen, Nazis oder eine Veranstaltung, Demo usw.,die Ihr plant. Dies können auch Fakten sein , die nicht veröffentlicht, sondern an die richtigen Stellen weitergegeben werden sollen.

* **Spende** in die GAMMA-Spenden-Kasse, die dort steht, wo's GAMMAs gibt. [38]

Was gewesen ist...

Kongreß von Nationalsozialisten in Chile unerwünscht

Die Abgeordneten des chilenischen Parlaments haben Präsident Frei aufgefordert, einen für April 2000 in Chile geplanten internationalen Kongress von Nationalsozialisten zu verbieten und die angemeldeten Nazis aus dem Ausland streng zu kontrollieren. (BerZ 15.7.)

Bundesweit

Deutsche Flüchtlingspolitik

Nach Abschiebung Mord

Ein Kurde,dessen Asylantrag im Oktober 98 angelehnt wurde und der nach seiner Abschiebung in die Türkei verhaftet worden war, hat jetzt angeblich „Selbstmord" begangen. Die Eltern, die seinen Sarg trotz Drohungen der Staatsanwaltschaft geöffnet hatten, berichten jedoch, daß die Leiche verstnmmelt und völlig zerstört gewesen sei. (jW 21.7.)

Berlin, 15.7.: Zu Bewährungsstrafen zwischen acht Monaten und zwei Jahren wurden drei Berliner und ein Münsteraner Tamile am LG Frankfurt/Oder verurteilt, weil sie Landsleute bei sich aufgenommen und versorgt hatten. In Deutschland gilt so etwas als „bandenmäßiges Schleusen" bzw. Beihife zum illegalen Aufenthalt. (taz 17.7.)

Berlin, 15.7.: Denunziergeile Studenten mit Feldstecher hatten einen Berliner Türken beim Umzug beobachtet und messerscharf geschlußfolgert: Die klauen Fahrräder. Also flugs die Polizei angerufen und die freute sich natürlich über den Anlaß und stürmte die Wohnung der Halterin des Lieferwagens. Sie wurde drei Stunden lang festgehalten, bis der Umgezogene vorbeikam und den „Fall" aufklären konnte. Die Denunzianten der Studentischen Selbstverwaltung im Wohnheim Hafenplatz hatten inzwischen Plakate aufgehängt, auf denen der „Fahrraddiebstahl" stolz gemeldet wurde. (taz 20.7.)

Wolfsburg, 19.7.: Ca. 100 Afrikaner demonstrierten gegen rassistische Behörden- und Polizeiwillkür. Am 29.Juni hatten 90 Polizeibeamte die Flüchtlingsunterkunft gestürmt, Türen eingetreten und Zimmer durchwühlt. Von dem angeblich gesuchten Kokain wurde nichts gefunden, deshalb wurde der brutale Einsatz einfach zu einer „Präventivmaßnahme" erklärt. Eine mögliche Auswirkung solcher Öffentlichkeitsarbeit: siehe bei Naziaktivitäten:Wolfsburg! (jW 21.7.)

Berlin, 19.7.: Ein Kurde, der bei den Auseinandersetzungen am israelischen Generalkonsulat beteiligt war, wurde zu neun Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. (BerZ 20.7.)

Bonn: Außenminister Fischer hält den aktuellen Lagebericht des Auswärtigen Amtes über die Situation in der Türkei zurück. Dieser dient als Grundlage für Behörden- und gerichtsentscheidungen in Asylfragen.

Naziaktivitäten

Heuchelheim(Pfalz), 9.7.: Nazis schlugen zwei Punks zusammen.

Beerfelde (Odenwald), 9.7.: Nazis schlugen einen Besucher des Pferdemarktes krankenhausreif.

Seck(Westerwald), 10.7.: Naziskins attackierten Aussiedler und verletzten einen am Kopf. (DIR Marburg 13.7.)

Rehe, 10.7.: Ein Nazi randalierte und bedrohte Ausländer. (DIR Marburg 13.7.)

Elsoff, 9.7.: Skinheads grifen zwei Jugendliche an, einem wurde der Arnm ausgekugelt, der andere am Kopf verletzt. (DIR Marburg 13.7.)

Guben: Bisher unbekannte Nazis haben den Gedenkstein für den ermordeten Omar Ben Noui geschändet und weitere Häuser in der Nähe mit Nazisymbolen beschmiert. (BerZ 20.7.)

Wolfsburg-Westhagen, 10.7.: Zwei Faschos verübten einen Brandanschlag auf das Flüchtlingsheim, welcher aber mißlang. In einem angrenzenden Stadtteil wurde ein weiterer Anschlag auf ein Wohnhaus verübt. (jW 21.7.)

Berlin, 15.7.: Die Gedenktafel für das frühere KZ Großbeuren wurde entwendet. (BerZ 16.7.)

Göttingen, 16.7.: Nazis haben das Denkmal für die im Dritten Reich zerstörte Synagoge beschmiert.(taz 17.7.)

Glashütte, 16.7.: Es gab einen Großbrand im Asylbewerberheim, bei dem fast das gesamte Haus zerstört wurde. Die BewohnerInnen konnten sich retten.

Frankfurt(Oder), 16.7.: 23 Nazis wurden an einem Badesee festgenommen, weil sie Naziparolen gegrölt hatten. (BerZ 18.7.)

Gramzow bei Prenzlau, 16.7.: 21 Nazis hatten ein kleines Zeltlager aufgestellt und Faschomusik abgespielt. Vier der Birnen protestierten gegen die Auflösung durch die Polizei und wurden in Gewahrsam genommen. (BerZ 18.7.)

Altglietzen(Oderbruch), 17.7.: Die Polizei löste ein Schulungslager „einer rechten Partei" am Krebssee auf und nahm 35 der uniform gekleideten 50 anwesenden Nazis fest. Es waren Naziparolen gerufen worden. (BerZ 18.7.)

Eberswalde, 17.7.: Die Polizei beendete eine Nazifeier mit 14 Teilnehmern am Kiessee, nachdem ein Fascho „Sieg Heil" gerufen hatte. (BerZ 18.7.)

Cottbus: Ein Nazi wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahr haft verurteilt. Er hatte bei einem Naziangriff auf ein Jugendzentrum '98 einen Polizisten attackiert.

DVU-Wahlkampf gestoppt

haben einige Unbekannte in **Senftenberg**, indem sie das Plakatekleben mittels Axtstielen unterbanden. Dabei wurde auch der Landtagskandidat, **Schuldt**, verletzt. (BerZ 17.7.)

Keine Hilfe mehr für Naziopfer

Das brandenburgische Justizministerium will offensichtlich kurzfristig keine Gelder mehr an die Initiative Opferperspektive zahlen. Die Initiative half bisher in vielen Fällen Opfern von Naziübergriffen. Der Grund für die Einstellung ist ein Verfahren der Bundesanwaltschaft gegen zwei Mitglieder der Opferperspektive, denen vorgeworfen wird, mit Leuten zusammenzuwohnen, denen worgeworfen wird, an Anti-AKW-Aktionen beteiligt gewesen zu sein. „Kontaktschuld" nennen die das. Weil das Ministerium wahrscheinlich noch nichts von einer Unschuldsvermutung gehört hat, muß die Opferhilfe jetzt aus Geldmangel ruhen. (jW 19.7.)

Schönbohm verteidigt Nazis

gegen den Vorwurf, sie wären rechtsextrem. Konkret geht es um Jugendliche in einem Jugendclub in **Cottbus**-Sachsendorf. Der Club war in einem Spiegel-Artikel als rechtes Zentrum bezeichnet worden, da aber alle Nazis ja gar „keine Nazis sind, aber...", sah der ehemalige berliner Innensenator Handlungsbedarf und hat mit den armen Jugendlichen geredet. Woher der Wind bei Schönbohm weht, spürt man noch deutlicher bei der Aufforderung an die Jugendlichen, die stolz darauf sind, Deutsche zu sein, doch einmal über Angriffe durch Autonome zu berichten.(BerZ 15.7.)

Regional

Brutaler NPD-Wahlkampf in Dresdner Neustadt

Am **15.7.** attackierten Nazis einen Döner-Imbißbetreiber, nachdem dieser sich geweigert hatte, NPD-Aufkleber an seiner Scheibe zu dulden.

Ein unbeschadetes Davonkommen der Faschos scheiterte jedoch an sofort mobilisierten Antifas. Im Zuge der folgenden Auseinandersetzungen mit der Polizei wurden Antifas festgenommen.

Zittauer Normalitäten

Nach dem Überfall von Nazis v.a. aus dem NPD-Umfeld auf eine Schwulen/Lesben-Party und einen linken Jugendclub am Wochenende des 10./11.Juli (GAMMA #18) schlagen die Wogen in der lokalen Öffentlichkeit hoch. Bürgermeister Kloß machte bekanntlich die Opfer verantwortlich für die Angriffe, was auch nicht verwundert, ist sein Sohn doch selbst im „Nationalen Jugendblock" Zittau aktiv. Die Sächsische Zeitung übte sich in vermeintlicher Neutralität und veröffentlichte groß eine Presseerklärung der NPD. Und die NPD selbst beteuerte in ihrer Presseerklärung und auf ihren Internetseiten, es wären keine ihrer Mitglieder beim Angriff dabei gewesen, kündigte eine Klage gegen die Überfallenen wegen eben dieser Behauptung an, beschwerte sich, weil der vor dem „Emil" posierende NPD-Schatzmeister des Kreisverbandes Löbau-Zittau, Thorsten Hiekisch, von dort weggeschickt wurde und drohte den Zittauer „Linken" unverhohlen mit weiteren „Konsequenzen".

Bund gegen Anpassung im Infoladen Jena

Der aus der **„Marxistisch-Reichistischen Initiative"** hervorgegangene **Bund gegen Anpassung**, der in der Vergangenheit öfters linke Gruppen unterwandert hat und sich durch ausländer- und homosexuellenfeindliche Ansätze auszeichnet, ist im Jenaer Infoladen aktives Mitglied. Auf die Ansprache dieses Problems reagierte die Mehrzahl der anderen am Infoladen beteiligten Gruppen mit Ablehnung eines Rauswurfs, da der BgA so viel gegen den Krieg unternommmen hätte... (JW 21.7.), weitere Infos nber den BgA im KlaroFix Juli/Aug '99.

Nützliche Polizei - für Nazis

Die Grimmaer Kripo, Abt. Staatsschutz erwies sich für Leisniger Nazis als ziemlich nützlich, indem sie Beweismaterial über einen Naziangriff verschlampte. Am **17.Juli** hatten die Faschos zwei Autos von Antifas mit Äxten u.ä. bearbeitet und Totalschaden hinterlassen. Am selben Tag beschädigten sie noch drei weitere Autos. Als die Geschädigten dann ein paar Tage später bei der Polizei nachfragten, wurde ihnen erklärt, daß man nicht wisse, wer die Spurensicherung durchgeführt habe und wo die Beweismittel seien (ein Axtstiel, Blutspuren und Fotos).

Wegen des Überfalls und des skandalösen Polizeiverhaltens kam es am späten Abend des **24.Juli** in Leisnig zu einer spontanen Antifa-Demonstration mit ca. 80 TeilnehmerInnen.

Am selben Tag wurden Faschos von Unbekannten handfest darüber belehrt, wo die Grenzen ihres Handlungsspielraums liegen.

Der Grimmaer Staatsschutz zeigte daraufhin, wo seine eigentlichen Interessen liegen und suchte am folgenden Tag zehn angeblich der Antifa zugeordnete Leute auf, um sie zu vernehmen.

Ermittelt wird wegen schweren Landfriedensbruchs.

An dieser Stelle nochmal der dringende Hinweis an alle Betroffenen, daß es IMMER BESSER IST, KEINE AUSSAGEN ZU MACHEN!

Der Polizei geht es nie darum, Leute zu ENT-, sondern zu BE-lasten!

Leipzig

Beschmiertes Sternburg

Faschos haben am **10./11.Juli** den Pavillon des Schlosses Sternburg in Lützschena mit Naziparolen beschmiert.

Quittung für Nazispuk im „Stadt Dresden"

Am **16.Juli** griffen etwa 60 Antifas die von Nazis besuchte Kneipe „**Stadt Dresden**" im Wintergartenhochhaus an und zerstörten dabei allen Scheiben. Vorher vertrieben sie noch einige Nazigrüppchen vom Gelände vor dem Hauptbahnhof, die dort seit Monaten herumgelungert und unter den Augen von Passanten, BGS und Wachschutz Jagd auf linke Jugendliche und Nicht-Deutsche gemacht hatten.
Vorangegangen waren dem Ganzen mehrere Versuche von Nazis, vom „Stadt Dresden" ausgehend, Skater und Punks an ihren Treffs in der Innenstadt anzugreifen.

Antirademo gegen Konsulatsbesetzerprozesse

Anläßlich der zur Zeit stattfindenden Prozesse gegen die Kurden, die nach der Verhaftung Öcalans das griechische Konsulat besetzt hatten und geräumt worden waren, demonstrierten am **24.Juli** in Leipzig ca. 300 Menschen gegen rassistische Hetze und Repression. Es beteiligten sich auch viele MigrantInnen, u.a. iranische Oppositionelle, an der Demo, jedoch keine bzw. kaum Kurden. Wie ein Flüchtling erklärte, waren viele MigrantInnen aus Angst vor weiterer Repression nicht gekommen.
Die Demo verlief friedlich und (zu) ruhig. Und daß, obwohl eine Leipziger K-Gruppe ein paar Jugendliche zum Schwenken revolutionärer roter Fahnen überreden konnte.

Was sein wird...

Bundesweit

Naziaufmarsch in Frankfurt/Main

Am **2.August** will **Horst Mahlers „Verein Bürgerbewegung für unser Land"** in Frankfurt/Main einen Aufmarsch „gegen Überfremdung" durchführen. Anfangen wollen sie um 18:00 am Börsenplatz, über Gegenaktivitäten wird noch informiert.

I.G. Farben will wieder tagen

Am 18.August wollen die Liqidatoren der I.G.Farben erneut ihre Jahreshauptversammlung durchführen. Geplant ist diese in der Stadthalle Bergen, Markstraße 15, Frankfurt/M. Auch diesesmal soll nicht über die Auflösung der seit Kriegsende in Liquidation befindlichen Kriegsverbrecher-I.G. beraten werden.

Buchtip: „Erste Rechtshilfe" für Staatsopfer

Auf 383 Seiten gibt der Rechtsanwalt Rolf Gössner umfangreiche Tips zum selbstbewußten Umgang mit Polizei, Justiz und Geheimdiensten. Kostet 38 DM und gibt's unter anderem im Buchladen Bruchsteine, Kurt-Eisner-Str. 17.

Häßliche Heßwoche

Auch dieses Jahr sind von Faschoseite einige Aktionen in Bezug auf den viel zu spät gestorbenen heßlichen Rudi zu erwarten. In der Zeit **vom 9.-22.August** sollte also verstärkt mit Übergriffen, kleineren Aufmärschen und Plakatieraktionen gerechnet und darauf reagiert werden.

Zum Schluß noch ein Hinweis auf das Infotelefon GARFIELD aus dem Rhein-Neckar-Raum, wo Ihr ebenfalls aktuelle Nachrichten - bundesweite wie regionale - hören könnt. Das Telefon wird zweimal wöchentlich aktualisiert. Die Nummer ist 06272-3559. Und auch das Antifa-Infotelefon Berlin gibt's wieder unter 030-275 6075 6.

GAMMA ist in Leipzig zu haben im Conne Island, im Antifa-Presse-Archiv, im Infoladen und in der Lichtwirtschaft.